

Lateinern anlastet¹⁴⁷. In **A** und **Pr** wird eher der römische Jurisdiktionsprimat in den Vordergrund gerückt, in **E** und in den Drucken ist neutraler von *einigkeit* die Rede. Was genau das Konzil nach Ansicht der Richental-Chronik den Griechen hätte nachsehen müssen, wird nicht explizit gemacht. Da der Vorwurf aber jeweils nahtlos an die Erwähnung der griechischen Messe anschließt, liegt der Schluss nahe, dass es um die griechische Liturgie ging, die ja zur Zeit des Konzils von der Westkirche noch nicht als gleichwertig gegenüber der lateinischen anerkannt war.

Eine zweite Passage, die in **A**, **E**, **Pr** und **St**₁ zu finden ist, erklärt das Scheitern der Griechenunion etwas anders. Sie steht in **A**, **E** und **Pr** jeweils vor der Aufzählung von Städten *nitt unsers gloubens, sind in krieckenland*, d. h. in ostkirchlichen Gebieten, deren Botschaften mit der polnisch-litauischen Delegation und Camblak nach Konstanz gereist seien. In **A**, S. 287 (und sehr ähnlich **E**, fol. 123r) heißt es dabei: *Und maint man, war die reformacion für sich gangen, sy wärind och cristan worden*. In **Pr** ist diese Passage zweimal in ähnlicher Form zu finden, beide Male im Kontext der erwähnten Delegationen aus dem Osten. Das erste Mal heißt es, ähnlich wie **St**₁ und **Wo**: *Und maintt man, wäre die Reformacion für sich gangen, sy hetten weg funden das sy ouch cristan weren worden*¹⁴⁸. Das zweite Mal (**Pr**, fol. 192ra) ist präziser von „unserem Glauben“ die Rede, gemeint ist die lateinische Christenheit¹⁴⁹. Der Hinweis auf die zu findenden „Wege“ in **Pr**, **St**₁ und **Wo** ähnelt

147) So auch übereinstimmend LOENERTZ, *Dominicans byzantins* (wie Anm. 141) S. 40; JOSEPH GILL, *The Council of Florence* (1961), hier S. 26; AUGUST LEIDL, *Die Einheit der Kirchen auf den spätmittelalterlichen Konzilien: Von Konstanz bis Florenz* (Konfessionskundliche und kontroverstheologische Studien 17, 1966), hier S. 30; MATTHIESSEN, *Richentals Chronik* (wie Anm. 4) S. 383; MUREŞAN, *Histoire* (wie Anm. 130) S. 80; weitergehend WACKER, *Richental* (wie Anm. 8) 1, S. 166–171.

148) **Pr**, fol. 85vb. Die Passage in **St**₁, fol. 125va–vb kann auf *graeci* oder Muslime gleichermaßen bezogen werden, wenn es dort (ganz am Ende des Konzilsgeschehen) heißt: *Do rittent de<s> ersten von krichischem glouben all ir mächtig fürsten, und haiden von Machmetz glouben, ze Costentz in und mainnt man wär die reformatzion für sich gangen, sy hettind weg funden, das sy ouch cristan wärind worden*. Den Wortlaut von **Wo** kenne ich nur aus Richental, *Chronik*, hg. von T. M. BUCK (wie Anm. 1) S. 121, Anm. 788 (dort ohne Folio-Angabe): *und maint man, wär die reformacion für sich gangen, sy hetten weg unnd sachen funden, das sy ouch vollenglich christan worden wären*.

149) **Pr**, fol. 192ra: *Und maintt man, were die reformacion für sich gangen, so werend sy ouch in unnssem glouben komen*. Der Satz bezieht sich in **Pr** auf Botschaften von Städten die *nitt unssers gloubens sind in kriecken lande, in Rüssen landen, uss Tartary und ander stett vil*.